



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

I. Allgemeine Betrachtungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49445)



Zweites Buch.

Von dem Stande der Natur.

Erstes Hauptstück.

Allgemeine Betrachtungen.

Ist aber der Mensch in der Natur derselbige, den wir geglaubt haben, in der Abstraction zu finden, oder ist er ganz etwas anders? Und wo sollen wir uns hinwenden, um diese Prüfung anzustellen? Sollen wir den wahren Menschen in den Wäldern von Nordamerika suchen? Sollen wir uns überreden, derjenige, mit dem wir leben, erfülle die Bestimmung, zu welcher ihn die Vorsehung ausersehen hat: Oder sollen wir

glauben, auch dieser habe die glückliche Reise noch nicht erreicht, welche in bessern Tagen sein Loos seyn soll? Sollen wir das Schicksal des elenden Sterblichen verwünschen, welcher das Unglück gehabt hat, sich über die Unwissenheit, und über die Einfalt empor zu schwingen, durch welche viele seiner Brüder so nahe an den unveränderlichen Stand des Thieres gränzen? Oder sollen wir ihn nur bedauern, daß er auf der glücklichen Bahn nicht weiter gekommen ist, auf welcher das menschliche Geschlecht durch mannigfaltige Abwechslungen endlich zu der Vollkommenheit gelangen soll, nach deren jeder einzelne Sterbliche so sehnlich strebet, und von welcher bisher nur einige Günstlinge des Himmels einen merklichen Grad erreicht haben?

Wichtige Fragen, welche zu beantworten wir die Geschichte sowohl als die Philosophie zu Hilfe nehmen müssen. Diese ist immer sehr schwach, wenn sie nicht von jener unterstützt ist, und

und jene ist meistens unnütz, und oft schädlich, wenn sie nicht von dieser erleuchtet wird.

Zweytes Hauptstück.

Von dem Stande der Natur überhaupt.

Die Weltweisheit unterscheidet gewöhnlich den natürlichen Menschen von dem policierten, den Stand der Natur von dem Stande der Sitten.

Wenn wir sie aber fragen, worinn der erstere dieser Stände bestehe; wodurch er von dem andern sich unterscheide; wo er anfangt, wo er aufhöre; ob er etwas wirkliches, oder ob er gar nur eine Erdichtung sey? so stürzet sie uns in einen Labyrinth von Zweifeln, aus welchen sich herauszuwickeln, es mehr als einen ariadnischen Faden brauchet.

Wir wollen es indessen versuchen, diese wichtige Frage in einiges Licht zu setzen. Wir wollen zu